



GRUSSWORT

Liebe Thusnerinnen und Thusner
Bis vor Kurzem war die «Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung» (FBBE) ein wenig geläufiger Begriff. Inzwischen ist – nicht zuletzt während des Lockdowns – vielen klar geworden, wie wichtig die ausserfamiliäre Betreuung von Kindern ist. Ein breit gefächertes und flexibles Betreuungsangebot ist darüber hinaus auch ein bedeutender Standortvorteil für Gemeinden.

Studien zeigen auf, dass Investitionen in die frühe Kindheit zukunftsgerichtet und langfristig wirksam sind. Deshalb hat sich der Gemeinderat Thusis von Anfang an hinter das Projekt «Frühe Kindheit» in unserer Gemeinde gestellt und die notwendigen Gelder gesprochen. Des Weiteren haben auch Beiträge des Kantons sowie die grosszügige Unterstützung einer Stiftung das Projekt ermöglicht.

In diesem Sommer wurde das Thema in einer parlamentarischen Initiative «Chancengerechtigkeit vor dem Kindergartenalter» aufgenommen und vom Nationalrat mit deutlichem Mehr überwiesen. Der Bundesrat hatte die Zielrichtung der Initiative zwar anerkannt, sah dafür aber die Kantone und Gemeinden in der Pflicht. Sollte auch der Ständerat diese Initiative annehmen, können Kantone und Gemeinden zukünftig als Anschubfinanzierung vermehrt mit Bundesgeldern rechnen. Damit erhält die «Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung» endlich die Bedeutung, die ihr gebührt.

*Hansueli Berger,
Projektleiter «Frühe Kindheit Thusis»*



Alice Lang, Programmleiterin «Deutsch für die Schule» (links), und Sabrina Leib, Programmleiterin «ping:pong», freuen sich auf die neuen Gruppen im angehenden Schuljahr.

«FRÜHE KINDHEIT»

Das Programm wird in Thusis erfolgreich gelebt

Das Programm «Frühe Kindheit», welches in Thusis vor genau einem Jahr startete und nun in die zweite Runde geht, verfolgt klare Ziele: «Alle Kinder ab Geburt bis zum Eintritt in den obligatorischen Kindergarten sollen auf vielfältige Weise gefördert und in die Gesellschaft integriert werden», fasst Projektleiter Hansueli Berger zusammen. Dies ermögliche jedem Kind gute Startchancen in den Bildungsweg und biete wichtige Grundlagen für den gesamten weiteren Lebensweg.

Für das Programm arbeiten die Ressorts Bildung, Gesundheit und Soziales eng zusammen – eine Notwendigkeit, die von Anfang an selbstverständlich war. «Die Verantwortlichen von Behörden, Institutionen und Organisationen im Bereich der frühen Kindheit sind heute gut vernetzt und setzen sich für wachsende Synergieeffekte im Betreuungsangebot ein», berichtet Werner Casutt, Departement Bildung. Auch Thomas Rüegg vom Departement Gesundheit und Soziales zeigt sich mit dem bisherigen Verlauf des



Bei den Elterntreffen stehen die Gedanken des Austauschs im Fokus. Die Familien lernen sich schon vor dem Kindergarteneintritt kennen.

Programms und den Erfolgen aus dem ersten Schuljahr sehr zufrieden: «Wir wollen allen Kindern der Gemeinde eine faire Chance bieten und sind mit der Qualität unseres Angebots auf einem sehr guten Weg.»

Ein wichtiger Teil des Programms ist das Angebot «Deutsch für die Schule». Mehrere Monate vor Eintritt in den Kindergarten wird der Sprachstand der Kinder mittels Fragebogen für die Eltern festgestellt. Kinder mit wenig Deutschkenntnissen erhalten, abhängig von den Ergebnissen, eine Einladung zur Teilnahme am Programm. Die vierjährigen Kinder werden dann vor ihrem Kindergarteneintritt an einem Tag in der Woche in der Schule St. Catharina in Cazis spielerisch an die deutsche Sprache herangeführt. Damit wird ihnen der Einstieg in den Kindergarten erleichtert.

Parallel dazu werden die Eltern mit dem Programm «ping:pong» miteinbezogen. An diesen Treffen für Familien mit drei- und vierjährigen Kindern erfahren die Teilnehmenden, wie sie ihr Kind altersgerecht unterstützen und spielerisch fördern können. Ein bunter Ordner mit zahlreichen Anleitungen, leicht verständlichen Beispielen und kreativen Ideen sammelt das Material und dient als Hilfe auch im Alltag zu Hause. An den insgesamt acht Zusammenkünften lernen Kinder und Eltern auch den Kindergarten und die zukünftige Kindergartenlehrperson kennen. Die Moderatorinnen legen überdies Wert darauf, altersspezifische Erziehungsthemen mit den Eltern anzusprechen und einen offenen Austausch anzubieten.

«Besonders hat uns gefreut, dass sich die Eltern untereinander gut vernetzt haben und einen neuen Zugang zueinander gefun-

den haben», berichten Programmleiterin Sabina Leib und Schulsozialarbeiterin Alice Lang. Trotz anfänglicher Skepsis einzelner Teilnehmer seien am Ende des ersten Programmjahres alle überzeugt gewesen, dass die Gemeinde hier ein gutes und wirksames Angebot auf die Beine gestellt hat. Sogar während des Lockdowns blieb der Kontakt über WhatsApp erhalten. Im Wochenrhythmus verschickten die Moderatorinnen kleine

Aufträge auf digitalem Weg und stellten Spiel- und Bastelideen per Post zu.

Auch ausserhalb des Lern- und Schulumfelds ist das Programm «Frühe Kindheit» aktiv: Die Projektgruppe möchte alle bisher teilnehmenden Vereine (Hüeti «Pinocchio», Krippe «Kitz», Spielgruppe «Purzelbaum») zu einer Organisation zusammenführen und allenfalls durch weitere Angebote erweitern.

Aufgrund des vorübergehenden Versammlungsverbots wurde die Wiederaufnahme dieses Teilprojekts für Oktober beschlossen.

Vereins-Netzwerk und Eltern-App

Eine weitere Möglichkeit zur frühkindlichen Förderung bietet sich digital und wird vom Projektteam als Ergänzung zu den bestehenden Angeboten empfohlen: Die App «parentu» verschickt Informationen zur kindlichen Entwicklung via Push-Nachrichten in 13 Sprachen auf das Smartphone der Eltern. Sie vermittelt interessante und altersspezifische Inhalte zu den Themen Aufwachsen, Bildung und Erziehung. Eltern erhalten Anregungen für die Gestaltung des Familienalltags ebenso wie Hinweise auf Events und Aktuelles aus der Region. Die Gemeinde Thusis hat für die App eine Lizenz erworben. Eltern können diese gratis nutzen (parentu.ch).

Man habe bereits viel erreicht, so Hansueli Berger. Nun gehe es vor allem darum, die Politik der frühen Kindheit proaktiv weiterzuverfolgen. Das heisst konkret: Das Projektteam möchte Quantität und Qualität der Ange-

bote weiter verbessern und strebt unter anderem die Einrichtung eines Familienzentrums an.

POSITIVES RESÜMEE NACH DEM ERSTEN PROGRAMM-JAHR

Die teilnehmenden Familien zeigten sich sehr zufrieden:

«Da wir erst seit April 2019 in Thusis wohnhaft sind, war das Angebot der Elterntreffen eine super Gelegenheit, die Thusner Eltern und Kinder kennenzulernen.»

«Unser Sohn durfte bereits die Kindergartenräumlichkeiten und die Kindergartenlehrperson kennenlernen. Das gab ihm Sicherheit,

und die Vorfreude auf den Kindergarten war umso grösser.»

«Wir geben zehn von zehn Punkten. Unsere Tochter konnte viel profitieren und ihr Deutsch hat sich verbessert.»

«Uns hat das Programm der Elterntreffen gut gefallen. Es ist eine gute Idee, um vielen ausländischen Familien mit Kindern zu helfen, die nicht so gut Deutsch können.»